

INTEGRATION IN ZAHLEN



Türkische Bevölkerung in Österreich

- Zahlen, Daten und Fakten zu Arbeitsmarkt, Asyl und Einbürgerungen
- Informationen zum Herkunftsland
- Relevante Ergebnisse aus Studien

124.068 türkische Staatsangehörige
lebten am 1. Jänner 2024 in Österreich



48,1 %
sind weiblich



53,6 %
sind zwischen
30 und 59 Jahre alt



37,7 %
leben in Wien

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber, Redaktion und Hersteller

Österreichischer Integrationsfonds
Fonds zur Integration von Flüchtlingen und MigrantInnen (ÖIF)
Schlachthausgasse 30, 1030 Wien
Tel.: 050 46 81
info@integration.at

Verlags- und Herstellungsort

Schlachthausgasse 30, 1030 Wien

Offenlegung

Sämtliche Informationen über den Medieninhaber und die grundlegende Richtung dieses Mediums können unter integrationsfonds.at/impressum abgerufen werden.

© Österreichischer Integrationsfonds 2024

Factbox Türkei¹



Hauptstadt	Ankara
Amtssprache	Türkisch
Staats- & Regierungsform	Präsidentielle Republik
Republiksoberhaupt	Recep Tayyip Erdoğan
Einwohnerzahl	85,3 Millionen ²
Landesfläche	783.562 km ² (2022)
Gründungsdatum	29.10.1923
Ethnische Gruppen	Türk/innen (70–75 %), Kurd/innen (19 %), Minderheiten (6–11 %) (geschätzt 2016) ³
Religionen	Muslim/innen (99,8 %; hauptsächlich Sunnit/innen), weitere Religionen (0,2 %; hauptsächlich Christ/innen und Jüd/innen) ⁴

¹ [CIA World Factbook: Turkey](#), abgerufen am 4.6.2024

² [Turkish Statistical Institute \(TURKSTAT\) \(tuik.gov.tr\)](#), abgerufen am 4.6.2024

³ [Turkey Population \(worldpopulationreview.com\)](#), abgerufen am 14.3.2024

⁴ Laut Regierungsangaben sind 99 % der Bevölkerung in der Türkei muslimisch, einschließlich Aleviten. Eine 2021 veröffentlichte Meinungsumfrage von KONDA Research ergab, dass sich 88 % als sunnitische Muslime, 6 % als Nichtgläubige, 4 % als Aleviten und 2 % als „Sonstige“ bezeichnen. Bundesamt für Fremd und Asyl (2023). Türkei – Länderinformation der Staatendokumentation.

1 Informationen zum Herkunftsland

Die heutige Republik Türkei wurde 1923 von Mustafa Kemal Pascha (Atatürk) als Nachfolgestaat des Osmanischen Reiches ausgerufen. Mit dem Ziel, einen republikanischen und säkularen Nationalstaat aufzubauen, führte er eine Reihe von Reformen ein, darunter die Einführung eines neuen Rechtssystems nach europäischem Vorbild, die Förderung von Bildung und Frauenrechten sowie die Trennung von Religion und Staat.

Nach Atatürks Tod wurde die Türkei zur Mehrparteiendemokratie, 1950 fanden die ersten freien Wahlen statt, die von der Demokratischen Partei gewonnen wurden. Das türkische Militär gewann immer mehr an Einfluss und putschte in den Jahren 1960, 1971, 1980 und 1997.

1984 ist das türkische Militär in einen Konflikt mit der Arbeiterpartei Kurdistans (PKK) geraten, die 1978 von Abdullah Öcalan gegründet worden war. Die Partei hatte eine starke marxistisch-leninistische ideologische Ausrichtung, forderte die Gründung eines unabhängigen kurdischen Staates und startete eine separatistische Guerillakampagne, die zu einem jahrzehntelangen Bürgerkrieg führte. In den 1990er Jahren forderte die PKK nicht nur die Unabhängigkeit, sondern eine kurdische Autonomie und Gleichbehandlung innerhalb der Türkei.⁵

Die 1990er und 2000er Jahre waren durch den Aufstieg des politischen Islam in der Türkei gekennzeichnet. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts kam die Partei für Gerechtigkeit und Entwicklung (AKP) unter der Führung von Recep Tayyip Erdoğan an die Macht, der 2003 Ministerpräsident und 2014 Präsident wurde. Die AKP führte zunächst demokratische Reformen durch und leitete eine Phase des Wirtschaftswachstums ein, wurde aber auch für ihre zunehmend autoritären Tendenzen, die Einschränkung der Pressefreiheit und die Polarisierung der Gesellschaft kritisiert. Im Jahr 2016 scheiterte ein Putschversuch und im folgenden Jahr fand ein umstrittenes Referendum statt, das die Befugnisse des Präsidenten erweiterte. Im Februar 2023 ereignete sich im Südosten der Türkei ein schweres Erdbeben, das vielfältige Folgen hatte, unter anderem wurde die Sicherheits- und Versorgungslage beeinträchtigt.⁶

Die Türkei ist ein NATO-Mitglied und seit Dezember 1999 ein Beitrittskandidat für die Europäische Union (EU). Die Beitrittsverhandlungen mit der Türkei wurden im Oktober 2005 begonnen, sind jedoch aufgrund der ernststen Sorgen der EU über die anhaltende Verschlechterung der demokratischen Standards, der Rechtsstaatlichkeit, der Unabhängigkeit der Justiz und der Achtung der Grundrechte zum Stillstand gekommen.⁷

Die Türkei war in den letzten zehn Jahren das größte Aufnahmeland für Flüchtlinge weltweit und hat bis Mitte 2023 3,6 Millionen Flüchtlinge aufgenommen, darunter rund 3,3 Millionen Syrer/innen, die unter vorübergehendem Schutz stehen, und aus Afghanistan, dem Iran, Irak, der Ukraine und anderen Herkunftsländern rund 300.000 Personen, die internationalen Schutz beantragt haben oder den Status eines Flüchtlings besitzen.⁸

Türk/innen bilden die drittgrößte Gruppe ausländischer Staatsangehöriger in Österreich nach Deutschland und Rumänien. Die Ansässigkeit von Türk/innen in Österreich hat ihren Ursprung in dem Gastarbeiteranwerbeabkommen von 1964 zwischen Österreich und der Türkei, das die Aufnahme ausländischer Arbeitskräfte ermöglichte. Ähnliche Anwerbeabkommen wurden 1966 mit Jugoslawien und 1962 mit Spanien unterzeichnet.⁹

Zwischen 1961 und 1973 wurden rund 265.000 „Gastarbeiter/innen“ in Österreich angeworben. 1973 waren 11,8 % dieser Arbeitskräfte türkische Staatsangehörige, während 78,5 % jugoslawische Staatsangehörige waren. Nachdem es aufgrund wirtschaftlicher und politischer Veränderungen zu einem Anwerbestopp kam, erfolgte im Rahmen der Familienzusammenführung aber weiterhin eine Einwanderung. In den wirtschaftlich erfolgreichen frühen 1990er Jahren erlebte Österreich einen erneuten Zuzug, bei dem jährlich etwa 10.000 türkische Migrant/innen ins Land kamen. Anfang 2024 lebten knapp 124.100 türkische Staatsangehörige in Österreich – fast doppelt so viele wie 1982 (62.360 Türk/innen).¹⁰

5 Langanger, S. (2001). Länderinformation – Türkei

6 Bundesamt für Fremd und Asyl (2023). Türkei – Länderinformation der Staatendokumentation.

7 [Türkiye 2023 European Commission \(european-commission.eu\)](https://european-commission.eu), abgerufen am 2.4.2024

8 [Türkiye | Global Focus \(unhcr.org\)](https://unhcr.org), abgerufen am 2.4.2024

9 ÖIF (2016). Fact Sheet 26 – Aktuelles zu Migration und Integration

10 Statistik Austria, 2024

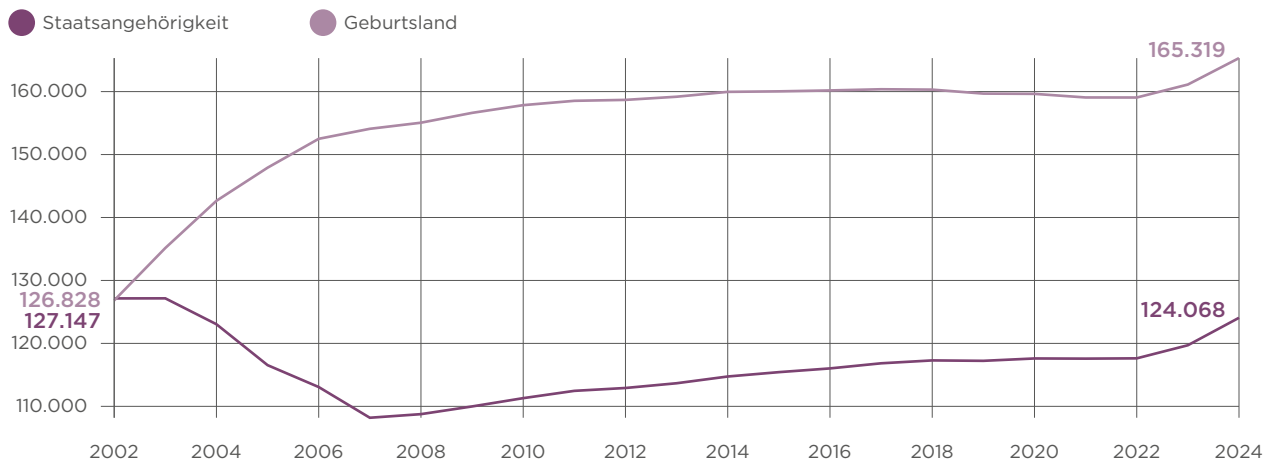
2 Zahlen, Daten, Fakten zu Türkinnen und Türken in Österreich

2.1 Entwicklung der türkischen Bevölkerung in Österreich

Während zu Beginn des 21. Jahrhunderts die Zahl der in Österreich lebenden türkischen Staatsangehörigen erstmalig gesunken ist, konnte ein Anstieg der in der Türkei geborenen Personen beobachtet werden. Seit 2007 ist die Zahl der türkischen Staatsangehörigen in Österreich und in der Türkei Geborenen kontinuierlich gestiegen, wobei die Zahl zwischen 2018 und 2022 stagniert und auf einem konstanten Niveau geblieben ist.

Am 1. Jänner 2024 lebten rund 165.300 in der Türkei geborene Personen bzw. knapp 124.100 türkische Staatsangehörige in Österreich und bildeten damit die drittgrößte Gruppe ausländischer Staatsangehöriger nach Deutschland und Rumänien.

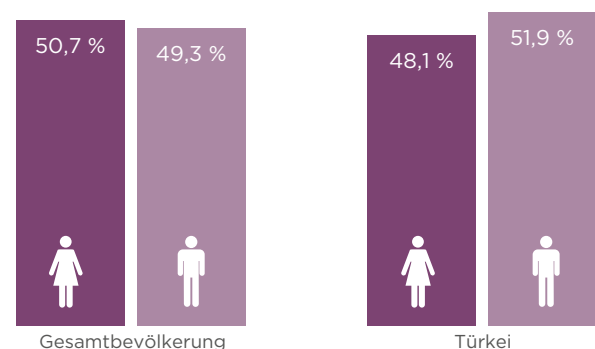
Entwicklung der türkischen Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit jeweils 1. Jänner¹¹



2.2 Geschlechterverhältnis

Bei der Gesamtbevölkerung in Österreich ist das Geschlechterverhältnis recht ausgeglichen: So sind am 1. Jänner 2024 49,3 % der knapp 9,2 Millionen in Österreich lebenden Menschen männlich und 50,7 % weiblich. Ein wenig anders sieht das Verhältnis bei den hier ansässigen Türk/innen aus: 51,9 % der türkischen Bevölkerung sind männlich und 48,1 % weiblich.

Türkische Bevölkerung nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 1.1.2024¹²



11 Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

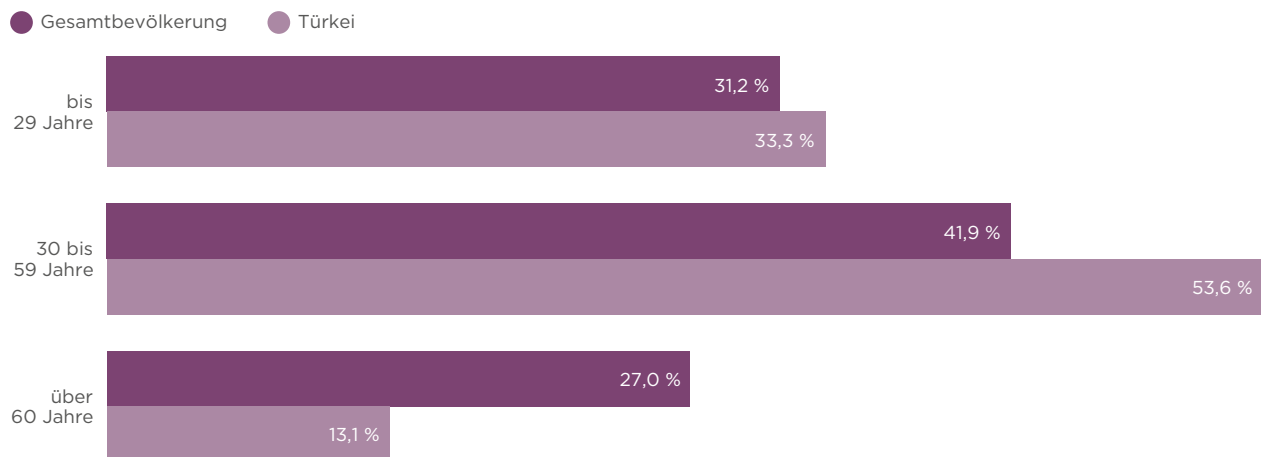
12 Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

2.3 Alterszusammensetzung

Gleichzeitig ist das Durchschnittsalter der hier ansässigen türkischen Staatsangehörigen deutlich niedriger als das der Gesamtbevölkerung. Der größte Anteil der türkischen Staatsangehörigen (53,6 %) in Österreich war am 1. Jänner 2024 zwischen 30 und 59 Jahren alt. In der Gesamtbevölkerung macht dieser Anteil 41,9 % aus. Auch bei der über 60-jährigen Bevölkerung

werden deutliche Unterschiede ersichtlich: Mehr als ein Viertel der Gesamtbevölkerung Österreichs (27,0 %) ist älter als 60 Jahre, im Falle der türkischen Bevölkerung ist der Anteil halb so hoch (13,1 %). Ähnlich wie bei der österreichischen Gesamtbevölkerung (31,2 %) ist ein Drittel der Türk/innen in Österreich jünger als 30 Jahre (33,3 %).

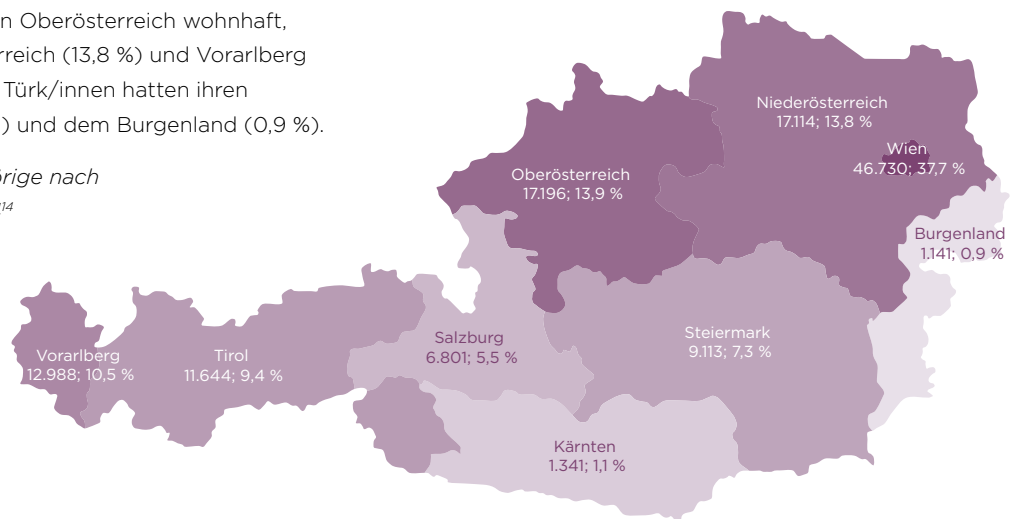
Türkische Staatsangehörige nach Altersgruppen 1.1.2024¹³



2.4 Türkische Staatsangehörige nach Bundesländern

Von insgesamt 124.068 Personen mit türkischer Staatsbürgerschaft waren 37,7 % am 1. Jänner 2024 in Wien ansässig. 13,9 % waren in Oberösterreich wohnhaft, gefolgt von Niederösterreich (13,8 %) und Vorarlberg (10,5 %). Die wenigsten Türk/innen hatten ihren Wohnsitz in Kärnten (1,1) und dem Burgenland (0,9 %).

Türkische Staatsangehörige nach Bundesländern 1.1.2024¹⁴



13 Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

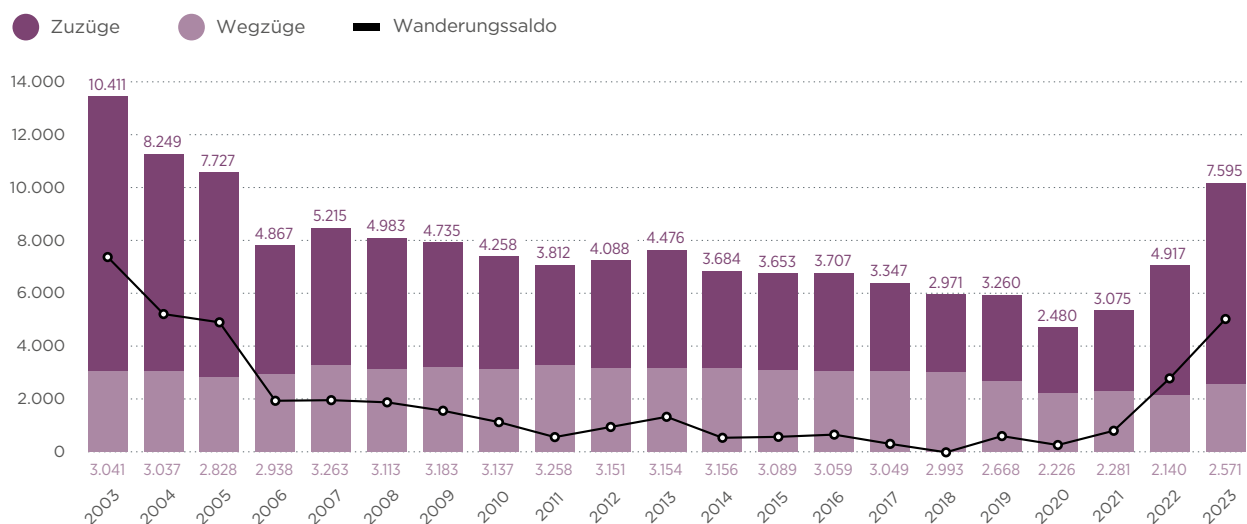
14 Statistik Austria: Statistik des Bevölkerungsstandes

2.5 Wanderungen von türkischen Staatsangehörigen

Aus den 194.959 Zuzügen aus dem Ausland und 128.330 Wegzügen in das Ausland ergab sich für das Jahr 2023 ein internationaler Wanderungssaldo (Zuzüge nach Österreich abzüglich der Wegzüge von Österreich) von +66.629 Personen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Wanderungssaldo deutlich gesunken (2022: +136.979 Personen). Der Saldo bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft war mit -5.260 dem langjährigen Trend entsprechend auch im Jahr 2023 negativ. Der Wanderungssaldo der nicht-österreichischen Staatsangehörigen fiel hingegen mit +71.889 Personen positiv aus.

Der Wanderungssaldo von Türk/innen war in den vergangenen Jahren – mit Ausnahme von 2018 – stets positiv. Im Vergleich der Jahre seit 2003 erreichte der Wanderungssaldo von türkischen Staatsbürger/innen mit +7.370 Personen den Höchstwert im Jahr 2002 und war seitdem viele Jahre rückläufig. Seit 2021 steigt der Wert wieder, im Jahr 2023 betrug der Wanderungssaldo von Türk/innen +5.024 Personen: Während 7.595 türkische Staatsangehörige aus dem Ausland nach Österreich zuzogen, wanderten 2.571 Türk/innen von Österreich in das Ausland ab.

Wanderungen von türkischen Staatsangehörigen 2003–2023¹⁵



2.6 Asylanträge

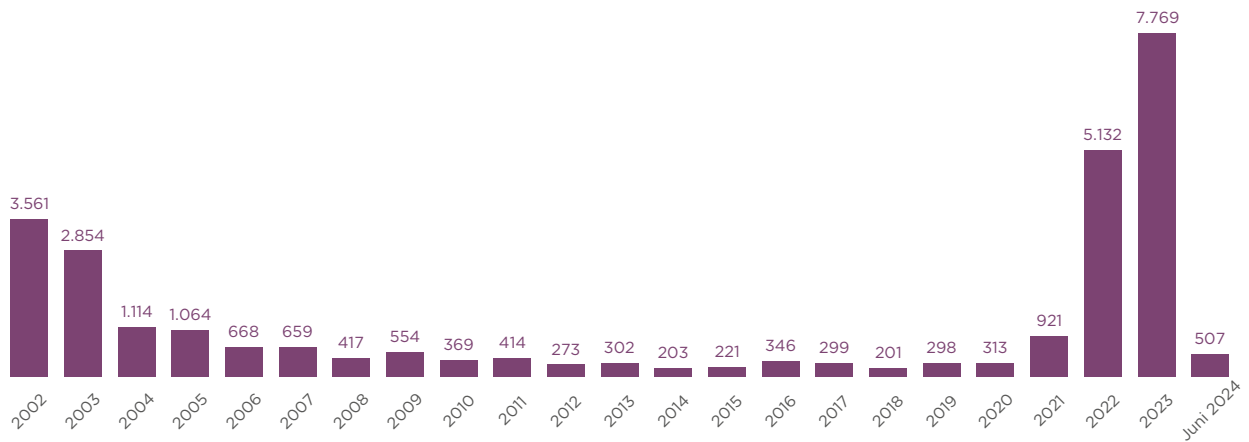
Im Jahr 2023 wurden insgesamt 59.232 Asylanträge in Österreich registriert. 7.769 davon stammten von türkischen Staatsbürger/innen, dies entspricht einem Anteil von 13,1 % an allen gestellten Asylanträgen des Jahres. In der Europäischen Union wurden 2023 rund 94.500 Asylanträge von Türk/innen registriert; somit wurden 8,2 % aller türkischen Asylanträge in der EU in Österreich gestellt.¹⁶

Im Vergleich der vergangenen Jahre seit 2002 zeigt sich, dass die Zahl der von Türk/innen gestellten Asylanträge seit Beginn des 21. Jahrhunderts kontinuierlich gesunken ist und sich zwischen 2012 und 2020 auf einem konstanten Niveau eingependelt hat. Seit 2021 stieg die Zahl jedoch deutlich an und erreichte 2023 einen Höchstwert.

2024 wurden von Jänner bis Ende Juni 13.479 Asylanträge in Österreich gestellt, davon wurden 507 Asylanträge von türkischen Staatsangehörigen registriert.

¹⁵ Statistik Austria: Wanderungsstatistik

¹⁶ Eurostat: Asylstatistik, abgerufen am 11.07.2024



2.7 Anerkennungen von Türkinnen und Türken

2023 wurden insgesamt 27.312 rechtskräftige Entscheidungen getroffen. Davon entfielen 17.293 auf rechtskräftig positiv entschiedene Asylgewährungen, 8.222 Personen erhielten subsidiäre Schutzgewährungen und 1.797 einen humanitären Aufenthaltstitel. 61.838 aller Entscheidungen fielen negativ aus (darunter fallen sowohl negativ entschiedene Asylgewährungen als auch subsidiäre Schutzgewährungen sowie humanitäre Aufenthaltstitel).

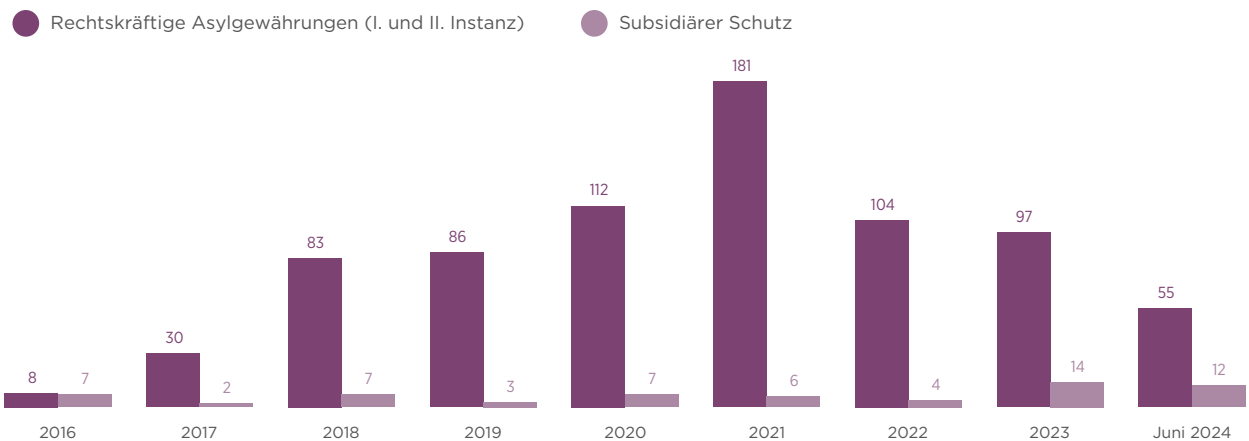
Im EU-Vergleich wurden 2023 insgesamt rund 673.200 erstinstanzliche Entscheidungen – davon etwa 357.000

positive – gefällt. 2,1 % aller erstinstanzlichen Entscheidungen betraf Türk/innen, in absoluten Zahlen bedeutet dies 7.495 positive Entscheidungen.¹⁸

Während im Jahr 2023 97 türkische Asylwerber/innen eine positive Asylgewährung in Österreich erhielten, fielen 731 negativ aus. Gleichzeitig erhielten 14 Türk/innen subsidiären Schutz.

Im Zeitraum Jänner bis Ende Juni 2024 erhielten 55 türkische Staatsangehörige Asyl und 12 subsidiären Schutz in Österreich.

Positive Entscheidungen über Asyl und subsidiären Schutz von Türk/innen 2016–Juni 2024¹⁹



¹⁷ BMI: Asylstatistik

¹⁸ Eurostat: Erstinstanzliche Entscheidungen, abgerufen am 11.07.2024

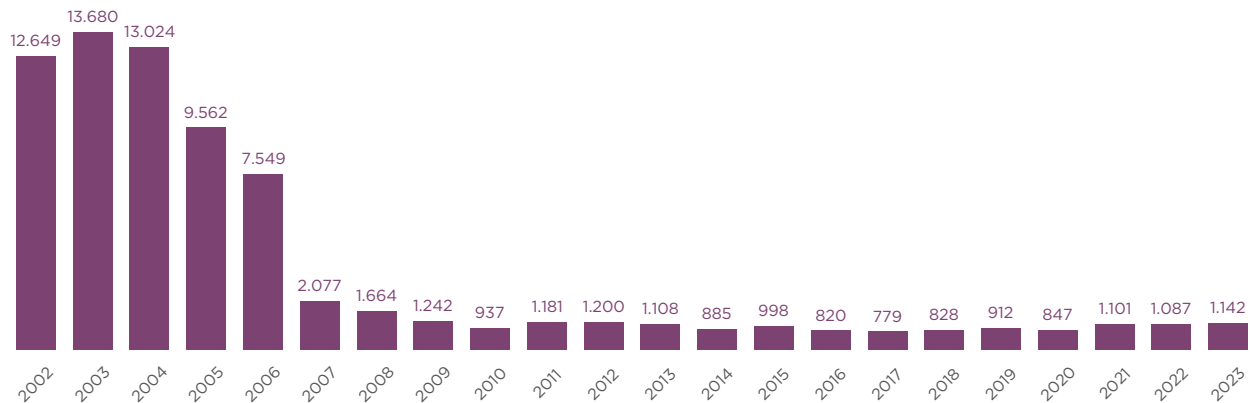
¹⁹ BMI: Asylstatistik

2.8 Einbürgerungen

Insgesamt wurden im Jahr 2023 19.939 Personen in Österreich eingebürgert, 1.142 davon waren ehemals türkische Staatsangehörige. Somit waren 5,7 % aller 2023 eingebürgerten Personen ehemalige Türk/innen. Im Vergleich zu den vergangenen Jahren seit 2002 zeigt sich, dass die Einbürgerungszahl türkischer

Staatsangehöriger deutlich zurückgegangen ist und sich in den vergangenen Jahren auf einem konstanten Niveau befunden hat. Die Zahl der eingebürgerten ehemaligen Türk/innen erreichte im Jahr 2003 mit 13.680 ihren Höchstwert und fiel im Jahr 2017 mit 779 Einbürgerungen am geringsten aus.

Einbürgerungen von ehemaligen türkischen Staatsangehörigen 2002–2023²⁰

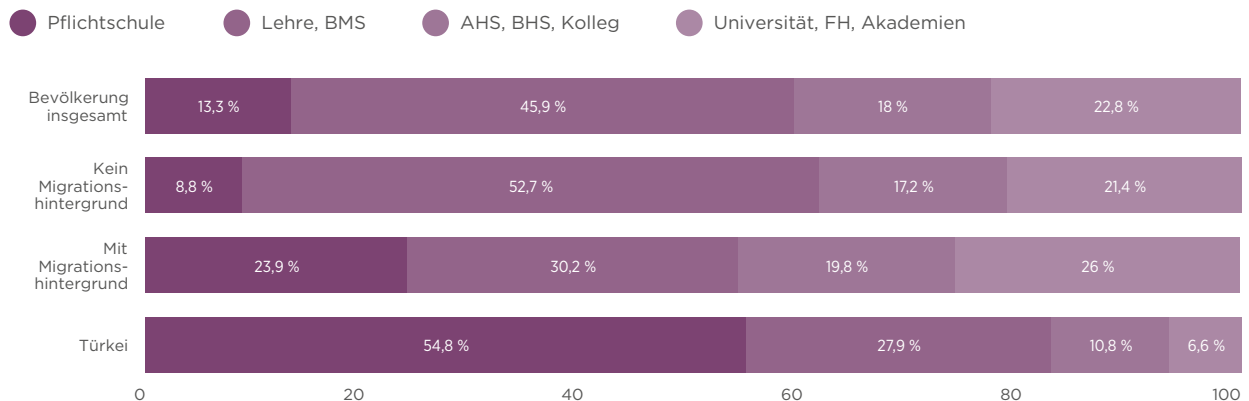


2.9 Bildungsstand

Im Jahr 2023 hatten insgesamt 13,3 % der Bevölkerung in Österreich höchstens die Pflichtschule abgeschlossen, wobei die Bevölkerung mit Migrationshintergrund häufiger nur über dieses Bildungsniveau verfügte (23,9 %) als Personen ohne Migrationshintergrund (8,8 %). Unter den Personen mit türkischem Migrationshintergrund hatte etwas mehr als die Hälfte (54,8 %) keine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung abgeschlossen.

Weitere 27,9 % der Türk/innen hatten einen Abschluss auf Lehre-, BMS- und 10,8 % auf AHS/BHS-Niveau. Hinsichtlich der akademischen Bildung zeigte sich, dass 6,6 % der Türk/innen eine Universität, Fachhochschule oder Akademie abgeschlossen haben, im Vergleich zu einem Viertel der Personen mit Migrationshintergrund (26,0 %) und einem Fünftel (21,4 %) der Personen ohne Migrationshintergrund.

Bildungsstand der 25- bis 64-jährigen Bevölkerung 2023 nach Migrationshintergrund²¹



²⁰ Statistik Austria: Statistik der Einbürgerungen

²¹ Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten. – 1) inkl. Universitätslehrgänge.

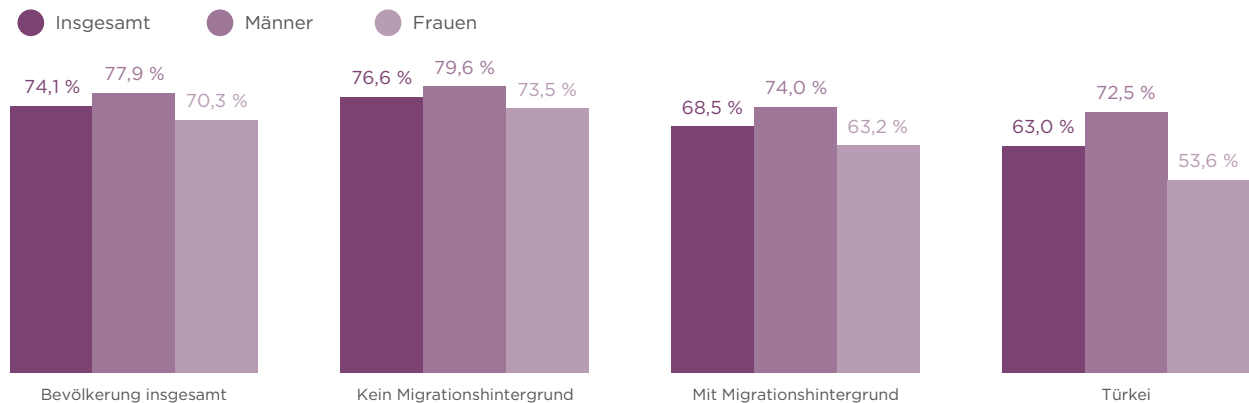
2.10 Erwerbstätigenquote

2023 lag die durchschnittliche Erwerbstätigenquote der Bevölkerung in Österreich bei 74,1 %, wobei die Quote bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund (68,5 %) niedriger war als bei Menschen ohne Migrationshintergrund (76,6 %). Innerhalb der Bevölkerung mit Migrationshintergrund war die Quote jedoch sehr unterschiedlich: So hatten Menschen mit türkischem Hintergrund eine Erwerbstätigenquote von 63,0 % und

Personen aus den EU-Staaten vor 2004, den EFTA Staaten oder dem Vereinigten Königreich eine höhere Quote mit 80,3 %.

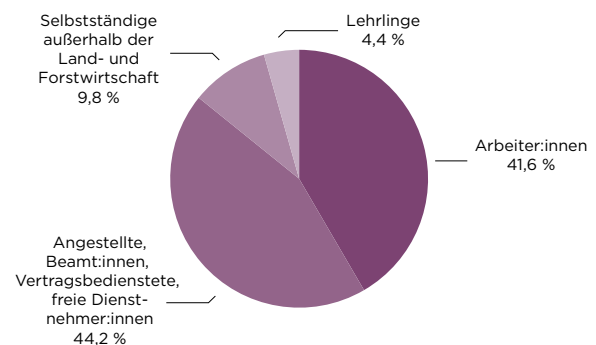
Ein großer Unterschied zeigt sich auch im Geschlechtervergleich: Frauen mit türkischem Migrationshintergrund sind deutlich seltener erwerbstätig (53,6 %) als Männer (72,5 %).

Erwerbstätigenquote nach Migrationshintergrund und Geschlecht 2023²²



Im Jahr 2023 zeigt sich bei der beruflichen Stellung der erwerbstätigen Personen mit türkischem Migrationshintergrund eine nahezu gleichmäßige Verteilung zwischen Arbeiter/innen (41,6 %) und Angestellten, Beamten, Vertragsbediensteten und freien Dienstnehmer/innen (44,2 %). Weitere 9,8 % waren selbstständig außerhalb der Land- und Forstwirtschaft tätig, während 4,4 % eine Lehre absolvierten.

Berufliche Stellung der Erwerbstätigen mit türkischem Migrationshintergrund 2023²³



22 Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

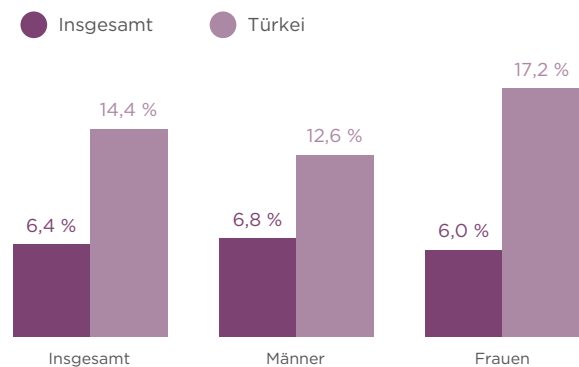
23 Statistik Austria, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt über alle Wochen. – Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 bis 64 Jahren.

2.11 Arbeitslosenquote

Im Jahresdurchschnitt 2023 waren insgesamt 270.773 Personen als arbeitslos vorgemerkt (ohne Schulungsteilnehmer/innen). Die Arbeitslosenquote betrug in Österreich insgesamt 6,4 %. In Hinblick auf die Geschlechter wird ersichtlich, dass die Arbeitslosenquote bei Frauen (6,0 %) geringer war als bei Männern (6,8 %).

Bei knapp 10.809 als arbeitslos vorgemerkten Personen handelte es sich um türkische Staatsangehörige. Insgesamt lag die Arbeitslosenquote von Türk/innen bei 14,4 %. Während sich die Arbeitslosenquote von türkischen Männern auf 12,6 % belief, war diejenige von türkischen Frauen mit 17,2 % um 4,6 Prozentpunkte höher.

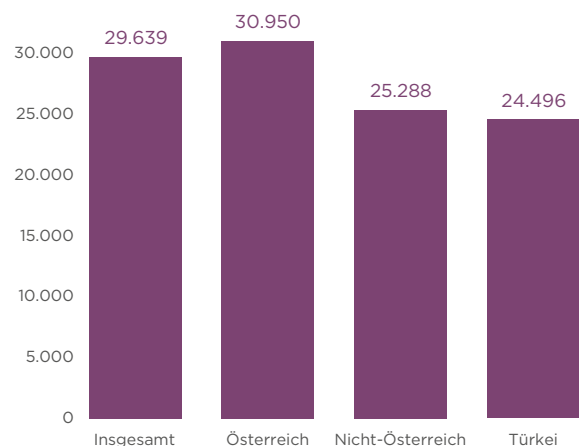
Arbeitslosenquote von türkischen Staatsangehörigen nach Geschlecht 2023²⁴



2.12 Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen 2022

Das mittlere Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen befand sich in Österreich 2022 bei 29.639 Euro. Während österreichischen Staatsangehörigen mit 30.950 Euro ein um 4 % über dem Median liegender Verdienst zur Verfügung stand, erreichten ausländische Staatsangehörige mit 25.288 Euro nur etwa 85 % des Median-Einkommens in Österreich. Türk/innen verdienten durchschnittlich 24.496 Euro und erhielten somit 83 % des Median-Einkommens.

Netto-Jahreseinkommen (Median) der ganzjährig unselbstständig Erwerbstätigen 2022 nach Staatsangehörigkeit²⁵



24 BMA: bali web

25 Statistik Austria: Lohnsteuerdaten

2.13 Armut

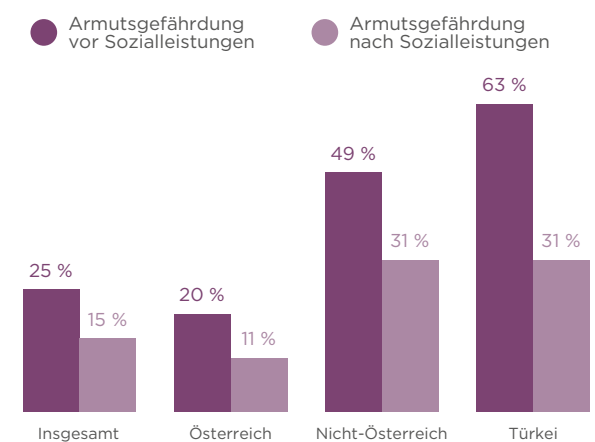
2022 waren 18 % der Bevölkerung in Österreich armuts- oder ausgrenzungsgefährdet, 4 % mehrfach. Im Ausland geborene Personen waren deutlich stärker betroffen (36 %) als die in Österreich geborene Bevölkerung (13 %). Der Anteil der von mehrfacher Ausgrenzung bedrohten Personen war unter der Bevölkerung mit ausländischem Geburtsort mit 9 % dreimal so hoch wie unter den in Österreich Geborenen (3 %). Der Anteil der in der Türkei geborenen Bevölkerung, der armuts- oder ausgrenzungsgefährdet ist, ist von 2019 bis 2022 von 32 % auf 40 % angestiegen. Auch die mehrfache Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung ist deutlich angestiegen (10 % vs. 14 %).

(Mehrfache) Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung (Quoten) 2019 und 2022 nach Geburtsland²⁶

	Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung		Mehrfache Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung	
	2019	2022	2019	2022
Insgesamt	17 %	18 %	4 %	4 %
Österreich	13 %	13 %	2 %	3 %
Nicht-Österreich	34 %	36 %	11 %	9 %
Türkei	32 %	40 %	(10 %)	(14 %)

Durch Sozialleistungen konnte 2022 in Österreich das Armutsrisiko deutlich reduziert werden: Waren vor Auszahlung von Sozialleistungen 25 % der Bevölkerung armutsgefährdet, betraf dies danach nur mehr 15 %. Eine Verringerung der Armutsgefährdung durch Sozialleistungen erfolgte sowohl bei in Österreich (von 20 % auf 11 %) als auch bei im Ausland geborenen Personen (von 49 % auf 31 %). Aufgrund des hohen Anteils von Personen im Erwerbsalter wirkten Sozialleistungen bei in der Türkei geborenen Personen besonders armutsverringend (von 63 % auf 31 %).

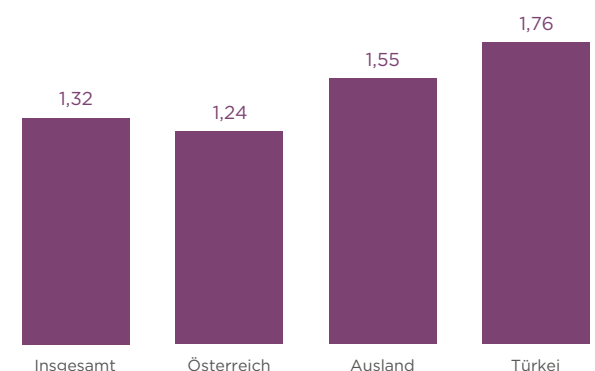
Armutsgefährdung vor und nach Sozialleistungen (Quote) 2022 nach Geburtsland²⁷



2.14 Kinderzahl von türkischen Frauen

Im Jahr 2023 wurden in Österreich insgesamt 77.605 Kinder geboren. Von diesen hatten 1.820 Kinder eine in der Türkei geborene Mutter. Dies entspricht einem Anteil von 2,3 % aller in Österreich geborenen Kinder. Die Gesamtfertilitätsrate unter den hier ansässigen in der Türkei geborenen Frauen lag 2023 bei 1,76 Kindern pro Frau. Zum Vergleich: Die Gesamtbevölkerung in Österreich wies im vergangenen Jahr eine Fertilitätsrate von 1,32 Kindern pro Frau auf, im Durchschnitt bekamen in Österreich geborene Frauen 1,24 Kinder und im Ausland geborene Frauen brachten 1,55 Kinder zu Welt.

Durchschnittliche Kinderzahl pro Frau 2022 nach Geburtsland (Gesamtfertilitätsrate)²⁸



26 Statistik Austria: EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf Dreijahresdurchschnitten 2018–2019–2020 für 2019 sowie 2021–2022–2023 für 2022. Klammerung: Schwankungsbreite liegt zwischen 1/3 und 2/3 des Schätzwerts.

27 Statistik Austria: EU-SILC (Querschnittsfiles). – Ergebnisse beruhen auf einem Dreijahresdurchschnitt 2021–2022–2023 für 2022 und beziehen sich auf Personen im Alter von über 15 Jahren.

28 Statistik Austria: Demographische Indikatoren

3 Türkinnen und Türken in Österreich: Relevante Studienergebnisse

3.1 Migrationsbefragung 2024 der Statistik Austria

Im Rahmen einer Befragung zum subjektiven Integrationsklima wurden 2024 insgesamt 456 in der Türkei geborene Personen befragt. 45,2 % von diesen gaben an, dass das Zusammenleben zwischen Österreicher/innen und Migrant/innen gut funktioniere.

Sieben von zehn Türk/innen (70,7 %) fühlten sich Österreich zugehörig, gleichzeitig gaben 44,7 % an, sich dem Herkunftsland zugehörig zu fühlen.

Für 41,6 % hat sich die persönliche Lebenssituation in den vergangenen drei Jahren nicht verändert, für 31,8 % hat sie sich verschlechtert und für 26,6 % verbessert.

Während 15,6 % der Türk/innen im Allgemeinen in den letzten zwölf Monaten immer bzw. oft das Gefühl hatten, dass sie benachteiligt wurden, war das bei 24,3 % nie der Fall. Bezogen auf konkrete Situationen, fühlten sich 14,8 % immer bzw. oft beim Kontakt mit öffentlichen Behörden benachteiligt, bei der Arbeit/Arbeitssuche bzw. in der Schule/Ausbildung/Universität beläuft sich der Anteil auf 17,1 %.

41,2 % der befragten Türk/innen sind mit der österreichischen Lebensweise voll und ganz bzw. eher einverstanden.²⁹

3.2 Mediennutzungsverhalten 2024

In der Integrationsbefragung 2024 wurden auch die Häufigkeit der Nutzung von verschiedenen Medienarten sowie die hierfür genutzte Sprache abgefragt. Generell lässt sich feststellen, dass Soziale Medien für die im Ausland geborene Bevölkerung eine wesentlich größere Rolle spielen als für die in Österreich geborene Bevölkerung. Während 58,9 % der österreichischen Befragten angaben, täglich soziale Medien zu konsumieren, lag der Anteil bei den Türk/innen bei 70,4 %. Im Verhältnis zur in Österreich geborenen Bevölkerung sind die Anteile der in der Türkei geborenen Bevölkerung, die täglich die Medien Fernsehen/Radio/Streamingangebote/Podcasts (75,1 % vs. 60,3 %) nutzten sowie Zeitungen und Zeitschriften lasen (50,6 % vs. 33,4 %), deutlich geringer.

Während 43,6 % derjenigen Türk/innen, die Fernsehen/Radio/Streamingangebote/Podcasts sahen oder hörten, und 44,7 %, die Soziale Medien nutzten, diese in ihrer Herkunftssprache konsumierten, war der Anteil, der Zeitungen und Zeitschriften auf Türkisch las, deutlich geringer: 46,5 % lasen diese auf Deutsch und 30,3 % in ihrer Herkunftssprache.³⁰

29 Statistik Austria: Statistisches Jahr. Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren 2024, Wien, 2024.

30 Statistik Austria: Statistisches Jahr. Migration & Integration. Zahlen. Daten. Indikatoren 2024, Wien, 2024.

3.3 Erwerbsverläufe

Im Jahr 2022 hat Synthesis Research gemeinsam mit dem Bevölkerungsforscher Rainer Münz im Auftrag des Österreichischen Integrationsfonds zum bereits dritten Mal im Zuge der Studie Erwerbsverläufen III³¹ die Beschäftigungsintegration³² von Flüchtlingen aus Syrien, Afghanistan und der Russischen Föderation/Tschetschenien, Drittstaatsangehörigen sowie Migrant/innen aus der EU aus verschiedenen Zuwanderungsjahren untersucht.³³

Die Ergebnisse zeigen, dass die Mehrheit der Zuwander/innen aus der Türkei dauerhaft in Österreich bleibt. 78,2 % der im Jahr 2000 angekommenen Türk/innen haben nach 21 Jahren immer noch ihren Hauptwohnsitz in Österreich, 75,4 % nach 6 Jahren (Jahrgang 2015) und 83,7 % nach zwei Jahren (Jahrgang 2019).

Die Beschäftigungsintegration von türkischen Migrant/innen liegt nach zwei Jahren der Aufenthaltsverfestigung bei 64,0 % und nach 21 Jahren bei 72,3 %. Während mehr als 8 von 10 türkischen Männern in den österreichischen Arbeitsmarkt integriert waren, lag die Beschäftigung der türkischen Frauen deutlich niedriger: 43,5 % der Türkinnen waren zwei Jahre nach der Zuwanderung erwerbstätig (83,3 % der Türken) und 61,8 % nach 21 Jahren (83,1 % der Türken).

31 ÖIF-Forschungsbericht: Endel, Florian/Kernbeiß, Günter/Münz, Rainer: Erwerbsverläufe von Migrant/innen III. Personen mit Fluchthintergrund, aus Drittstaaten und der Europäischen Union im Vergleich. Analyse der Zuwanderungsjahrgänge 2000, 2015, 2016 und 2019, Wien, 2022.

32 Erwerbsintegration wird als ein „ausreichendes“ Maß an Beschäftigung definiert: zumindest 90 Tage selbstständige oder unselbstständige (sowohl voll versicherungspflichtig als auch geringfügig oder mit freien Dienstverträgen) Beschäftigung im Zeitraum von einem Jahr. Zu voll versicherungspflichtiger Beschäftigung zählen auch Beschäftigungstage im Rahmen eines Lehrverhältnisses.

33 Die Analyse basiert auf der Datenbank des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger und des AMS und stellt die Erwerbsverläufe der ausgewählten Migrantengruppen von der Grundversorgung bis zur Arbeitsmarktintegration inkl. Qualifizierungsmaßnahmen beim AMS dar.

